

Freistaat Bayern

Ful-Politik in Kürze – Ziele und zukünftige Schwerpunkte der Forschungs- und Innovationspolitik

Der Freistaat Bayern verfügt über eine vielfältige, exzellente sowie international anerkannte Wissenschafts- und Forschungslandschaft, deren Fundament die Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen bilden. Kennzeichnend für das Wissenschaftssystem im Freistaat sind die attraktiven Rahmenbedingungen für die Forschenden, Lehrenden und für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie die enge Verzahnung von exzellenter Forschung und ihrer Anwendung.

Die Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik des Freistaats Bayern zielt darauf ab, für die Wissenschaft bestmögliche Forschungs- und Arbeitsbedingungen und eine moderne Infrastruktur bereitzustellen, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen sowie die Gründung innovativer Start-ups mit zielgerichteten Instrumenten der Technologieförderung zu unterstützen sowie das gesellschaftliche Bewusstsein für Wissenschaft, Forschung und Transfer zu stärken. Dabei liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Quantentechnologie, Clean Tech und erneuerbare Energien, Mobilität sowie Luft- und Raumfahrt, Life Sciences, Neue Materialien und Werkstoffe. Aber auch die traditionell starken Geistes- und Sozialwissenschaften, die im Zusammenwirken der Fächer Inter- und Transdisziplinarität ermöglichen, spielen eine tragende Rolle im bayerischen Hochschulsystem.

Die Hightech Agenda Bayern (HTA), ein einzigartiges und ganzheitliches Zukunftsprogramm zur Stärkung von Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, macht dabei den Unterschied: Mit einem Investitionsvolumen von 5,5 Mrd. Euro, 1.000 Professuren, 2.500 neuen Stellen insgesamt und 13.000 neuen Studienplätzen schafft der Freistaat Bayern beste Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre, weckt neuen Gründergeist und holt die besten Köpfe nach Bayern.

Die HTA verfolgt einen einmaligen Ansatz, der bewusst auf vorhandenen Stärken der bayerischen Forschungslandschaft wie Luft- und Raumfahrt, Quantenwissenschaften, Informatik oder Ingenieurwissenschaften aufbaut. Im Mittelpunkt stehen wissenschaftliche Grundlagen für technologische Zukunftsfelder, Künstliche Intelligenz (KI) und Supertech (Quantentechnologie, Luft- und Raumfahrt, CleanTech).

Mit der HTA Plus setzte die Bayerische Staatsregierung in den Jahren 2021 und 2022 einen weiteren Impuls zur Förderung der Digitalisierung und der technologischen Transformation. Mit diesem Bayerischen Konjunkturpaket wurden als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie die Umsetzung der HTA beschleunigt und zusätzliche Projekte gestartet.

Mit diesem einzigartigen Maßnahmenpaket hat die Staatsregierung die Kompetenzen Bayerns in den Schlüsseltechnologien und Zukunftsfeldern der Forschung massiv ausgebaut und den Technologietransfer in die Praxis intensiviert.

Im Rahmen der Bayerischen Therapiestrategie als Antwort auf die Pandemie konnten Fördermittel in Höhe von 50 Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden und damit erfolgversprechende Therapieansätze auf den Weg zur Zulassungsreife unterstützt werden.

Mit Blick auf Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft sind die technologieorientierten Förderprogramme des Freistaats von besonderer Bedeutung. Ziel dieser Programme ist es, durch Förderung von Innovationen die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu stärken, Wachstumspotenziale zu verbessern und qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen.

Wissenschaftssystem

Kennzeichnend für die Wissenschafts- und Forschungslandschaft im Freistaat Bayern ist ihre besondere Vielfalt. Neben zehn staatlichen und mehreren nichtstaatlichen Universitäten bzw. wissenschaftlichen Hochschulen sowie sechs Universitätskliniken, 17 staatlichen und mehreren nichtstaatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften bzw. Technische Hochschulen, sechs staatlichen und zwei nichtstaatlichen

Kunsthochschulen sind hier 12 Institute und eine Forschungsgruppe der Max-Planck-Gesellschaft (MPG), zwei Zentren und drei Institute der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF), eine Kooperation im Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) sowie acht Institute der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (Leibniz-Gemeinschaft), zehn Institute bzw. Institutsteile und 24 Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft (Fraunhofer) angesiedelt. Auch existieren zahlreiche landesseitig finanzierte Forschungseinrichtungen, etwa die traditionsreiche Bayerische Akademie der Wissenschaften sowie die Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns.

Das Fundament des Forschungssystems sind die Hochschulen. In internationalen Rankings gelten die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und die Technische Universität München (TUM) seit Jahren als die beiden besten deutschen Universitäten. Für die Hochschulen und Universitätsklinika stellte der Freistaat 2023 7,18 Mrd. Euro zur Verfügung. Mit der HTA wurden an den Hochschulen 2.500 neue Stellen, darunter 1.000 neue Professuren, sowie 13.000 neue Studienplätze geschaffen.

Die Gründung der Technischen Universität Nürnberg zum 1. Januar 2021 hat das Wissenschaftssystem in Bayern um eine international, interdisziplinär und digital ausgerichtete Modelluniversität bereichert, an der sich künftig Technik-, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften gemeinsam den großen gesellschaftlichen Zukunftsthemen widmen werden.

Den Wissenschaftsstandort Bayern prägt auch eine breit gefächerte außeruniversitäre Forschungslandschaft. Mit der Fraunhofer-Gesellschaft und der Max-Planck-Gesellschaft haben zwei führende deutsche Forschungsorganisationen ihren Sitz in München. Mit der Einrichtung mehrerer Institute aller vier großen nationalen Wissenschaftsorganisationen außerhalb des bereits jetzt weltweit sichtbaren Großraums München wurden in den letzten Jahren wichtige Impulse gesetzt, jüngst das Leibniz-Institut für Immuntherapie in Regensburg (LIT).

Bayern bietet attraktive Rahmenbedingungen für den besonders leistungsfähigen Nachwuchs. Das Elitenetz-

werk Bayern akzentuiert dieses Angebot für junge Talente vom Abitur bis zur Postdoc-Phase. Sein Kerngedanke ist die Vernetzung zwischen den verschiedenen Wissenschaftsstandorten und über die Disziplinen hinweg. Das Elitenetzwerk Bayern besteht u. a. aus fünf aufeinander abgestimmten Förderprogrammen für alle Karrierephasen vom Studium bis zur ersten selbstständigen Forschungstätigkeit.

Zudem fördert der Freistaat im Rahmen des Bayerischen Wissenschaftsforums (BayWISS) Verbundkollegs, in denen gemeinsame Promotionsverfahren von Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften bzw. von Technischen Hochschulen nach dem Modell der Verbundpromotion durchgeführt werden.

Mit dem Spitzenprofessurenprogramm kann Bayern in Berufungsverfahren für herausragende Forschungspersonlichkeiten internationale Spitzenkonditionen bieten.

Am 1. Januar 2023 trat mit dem Bayerischen Hochschulinnovationsgesetz (BayHIG) das modernste Hochschulrecht Deutschlands in Kraft. Mit dem BayHIG gewinnt die bayerische Hochschullandschaft weiter an Agilität, Exzellenz und Innovation.

Die neue strategische Hochschulsteuerung sieht mehrjährige Rahmenvereinbarungen zwischen Staat und Hochschulen vor, in denen auf der Grundlage staatlicher Zielsetzungen und gesetzlicher Vorgaben ein angemessenes Angebot an Hochschulleistungen und hochschulübergreifende Schwerpunkte abgestimmt werden. Eine wegweisende Entscheidung, um den Wissenschaftsstandort Bayern langfristig zu stärken, ist die Verstetigung der HTA.

Mit der Highmed Agenda Bayern will der Freistaat die Zukunft der Medizin durch beste Versorgung und innovative Forschung auf höchstem Niveau stärken.

Mit der M1 - Munich Medicine Alliance wird München das bundesweit stärkste Zentrum für Spitzenforschung im Medizinbereich.

Das Department of Aerospace and Geodesy der Technischen Universität München gehört bereits heute zum internationalen Spitzenfeld. Im Endausbau sollen rund 50 Professorinnen und Professoren und bis zu 4.000

Studierende die größte Luft- und Raumfahrt fakultät Europas bilden.

Ful-Schwerpunkte

Die bayerische Innovationspolitik setzt Schwerpunkte in den Bereichen Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Quantentechnologie, Clean Tech und erneuerbare Energie, Mobilität sowie Luft- und Raumfahrt, Life Sciences, Neue Materialien und Werkstoffe. Diese werden durch die Bereitstellung optimaler Forschungsinfrastrukturen, spezifische Förderprogramme und eine gezielte Gründungsförderung unterstützt und deutlich ausgebaut.

Mit der Hightech Agenda (HTA) und der Hightech Agenda Plus (HTA Plus) ist der Freistaat Bayern in diesen Schlüsseltechnologien beispielgebend und bringt seine Hochschulen und Unternehmen im internationalen Wettbewerb nach vorne.

Im Fokus stehen besonders die genannten Schlüsseltechnologien, in denen Bayern zu den weltweit führenden Standorten zählt. Unter anderem werden 1.000 zusätzliche Professuren und rund 13.200 neue Studienplätze in den Bereichen Informatik, Digitalisierung und Technik geschaffen. Insbesondere die bayerischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften profitieren von den neu geschaffenen Professuren. Im Rahmen der Bayerischen Quanteninitiative stellt der Freistaat über fünf Jahre rund 300 Mio. Euro mit dem Ziel zur Verfügung, in der Initiative Munich Quantum Valley (MQV) die Entwicklung eines bayerischen Quantenrechners zu ermöglichen.

Mit dem Leibniz-Rechenzentrum hat Bayern ein weltweit anerkanntes Supercomputing-Zentrum, das Forschenden beste Möglichkeiten für komplexe Berechnungen mit den weltweit stärksten Supercomputern auch unter Einbeziehung neuester Quantenprozessoren bietet.

Die Bayerische Forschungs- und Innovationsagentur bündelt die mit Forschungs- und Innovationsförderung befassten Einrichtungen (Bayern Innovativ GmbH, Bayerische Forschungsallianz GmbH, Bayerische Forschungsförderung, Bayerische Patentallianz GmbH) unter einem Dach. Als zentrale Beratungsstelle stellt sie für Hochschulen und Unternehmen ein umfangreiches

Serviceangebot zur Antragstellung für EU-, Bundes- und Landesmittel bereit und unterstützt den Innovationsprozess. Die Bayerische Forschungsförderung fördert mit rund 20 Mio. Euro pro Jahr innovative Projekte, die gemeinsam von Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft durchgeführt werden.

Das Bayerische Programm zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen (BayTOU) ist auf die branchenoffene Förderung technologisch und wirtschaftlich risikobehafteter Entwicklungsvorhaben in der Gründungsphase von Unternehmen zugeschnitten.

Das Bayerische Verbundforschungsprogramm BayVFP bildet die vier technologiepolitischen Handlungsfelder Werkstoffe und Materialien, Life Science, Digitalisierung und Mobilität ab und fördert innovative und anwendungsorientierte Verbundforschungsvorhaben zwischen Unternehmen oder zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen.

Das Bayerische Energieforschungsprogramm (BayEFP) ist ein technologieoffenes Förderprogramm, das die unternehmerische Erforschung, Entwicklung und Anwendung innovativer Energie- und Energieeinsparotechnologien vorantreibt. Das Ziel ist die Entwicklung und Etablierung von Technologien für eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung. Durch seine technologieoffene Förderstruktur trägt das BayEFP wesentlich zur Innovationskraft und Nachhaltigkeit des Technologie- und Industriestandorts Bayern bei.

Die bayerische Forschungs- und Innovationspolitik verfolgt vier strategische Ziele: Erstens den Anteil der gesamten FuE-Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt in Bayern auf bis zu 4 % im Jahr 2030 steigern; zweitens die Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft sowie den Erkenntnistransfer stärken und auf Innovationen in den bayerischen Spezialisierungsfeldern ausrichten; drittens durch wettbewerbliche Finanzierung exzellenter Forschung und Entwicklung Chancen im Innovationsbereich nutzen und viertens das bayerische Gründungsökosystem noch attraktiver zu machen und innovative Köpfe am Standort halten.

Mit einem spezifischen Programm zur Förderung der angewandten Forschung und Entwicklung unterstützt

der Freistaat Bayern gezielt Forschungsinitiativen an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und an den Technischen Hochschulen. 2024 startet die 7. Runde des Programms mit einer Laufzeit von vier Jahren und einem Gesamtfördervolumen von rund 17 Mio. Euro.

Cluster und Netzwerke

Der Freistaat unterstützt die Netzwerkbildung sowohl innerhalb von Wissenschaft und Wirtschaft als auch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Die Cluster-Offensive der Bayerischen Staatsregierung hat sich als ein sehr erfolgreiches Instrument der Wirtschaftspolitik etabliert. Die Vernetzung von kleinen, mittleren und großen Unternehmen, Spitzenforschung und angewandter Forschung in landesweiten Clustern stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Die Bündelung der Potenziale in Wirtschaft und Wissenschaft trägt u. a. dazu bei, dass Forschungsergebnisse schneller zu marktfähigen Produkten weiterentwickelt werden. Die Cluster-Offensive Bayern umfasst 17 bayernweit ausgerichtete Clusterplattformen in für die bayerische Wirtschaft besonders bedeutenden Branchen und Kompetenzfeldern: von traditionellen Sektoren wie Chemie und Ernährung bis zu Hightech-Feldern wie Biotechnologie, Neue Werkstoffe sowie Mechatronik und Automation. Mit rund 7.200 Cluster-Akteuren (davon über 4.700 Unternehmen), rund 2.500 angestoßenen Projekten und über 15.600 Veranstaltungen mit rund 800.000 Teilnehmenden weist die Initiative eine beachtliche Breitenwirkung auf. Aktuell liegt ein besonderer Fokus der Cluster-Arbeit auf clusterübergreifenden Innovationen, die mit sogenannten Cross-Cluster-Projekten gefördert werden.

Mit der Hightech Agenda Bayern (HTA) hat die Bayerische Staatsregierung ein landesweites Netzwerk in der KI-Forschung aufgespannt. Kernelement ist hierbei der massive Ausbau der KI-Kompetenzen im Freistaat durch die Bereitstellung von 116 neuen KI-Professuren für die bayerischen Hochschulen. Mit dem Bayerischen KI-Rat, einem Beratungsgremium mit führenden Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft, sowie der Bayerischen KI-Agentur wurden zudem Strukturen geschaffen, die das bayerische KI-Netzwerk bariosphere sichtbar machen und unter Einbindung

auch von Institutionen, Verbänden, Inkubatoren und Innovationsmanagement-Organisationen den Wissensaustausch sowie die Zusammenarbeit im Netzwerk unterstützen.

Bayern Innovativ unterstützt die systematische Entwicklung von Technologie-Roadmaps und -Strategien für alle Cluster, die entsprechende Tools für die Erarbeitung derartiger Roadmaps und Strategien bereitstellen. Seit 2020 sind verschiedene wirtschaftsorientierte Themenplattformen im Digitalisierungsbereich Teil der Bayern Innovativ GmbH. Die Themenplattformen des Zentrums Digitalisierung.Bayern (ZD.B) haben das Ziel, in allen Regionen Bayerns aktiv zu sein, um Kooperationen im Bereich Digitalisierung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu initiieren und auszubauen. Bayerische Unternehmen profitieren mehrfach: von starken Netzwerken, umfangreichen Fördermittel- und Beratungsangeboten, dem Zugang zu wichtigen Partnerorganisationen und neuen Dienstleistungen rund um Digitalisierungsvorhaben.

Mit dem Forschungsverbund Solar Technology goes hybrid (SolTech), der Geothermie-Allianz Bayern (GAB), dem Energie Campus Nürnberg (EnCN) und dem Bayerischen Klimaforschungsnetzwerk (bayklif) fördert der Freistaat Bayern seit mehreren Jahren vier Forschungsnetzwerke im Bereich erneuerbare Energien und Klima. Ein weiteres Forschungsnetzwerk zur Erforschung neuer Strategien gegen multiresistente Krankheitserreger mittels digitaler Vernetzung – bayresq.net – wurde 2020 eingerichtet. Ein bewährtes Instrument der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit sind die bayerischen Forschungsverbände, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mehreren bayerischen Hochschulen interdisziplinär an zukunftsrelevanten Themen forschen.

Die Cluster-Offensive soll über die letzte Förderperiode, die bis Ende 2023 lief, hinaus fortgesetzt werden. Dabei soll zukünftig ein besonderer Fokus auf Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsthemen in den Clustern gelegt werden.

Durch spezifische Förderprogramme wie die „Exzellenzverbände und Universitätskooperationen (EVUK)“ oder das „One Munich Strategy Forum (OMSF)“ fördert der Freistaat gezielt den Aufbau von Forschungsoperationen zwischen den bayerischen Universitäten,

um ihre Position im Wettbewerb um strukturierte Spitzenforschungsprogramme zu verbessern.

Transfer und Gründungen

Ein zentrales Ziel der bayerischen Forschungs- und Innovationspolitik besteht darin, das umfangreiche Know-how der bayerischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen für Wirtschaft und Gesellschaft nutzbar zu machen. Ein Schwerpunkt ist dabei die Förderung der Gründung innovativer, wissens- und forschungsbasierter Unternehmen.

Die Technologietransferzentren (TTZ) der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und Technischen Hochschulen sind wissenschaftsgestützte Innovations-treiber für die regionale Wirtschaft, insbesondere für mittelständische Unternehmen. Seit 2008 wurden bereits 30 TTZ errichtet. Im Rahmen der Transfer-Offensive „Hightech Transfer Bayern“ konnten 2023 weitere 16 TTZ-Projekte im engen Schulterschluss von Freistaat, Hochschulen, Kommunen und Unternehmen gestartet werden.

Mit der Hochschulpatentinitiative Bayern Patent werden die Hochschulen dabei unterstützt, ihr geistiges Eigentum möglichst umfassend zu sichern und zu verwerten.

Innovative Unternehmensgründungen aus Hochschulen werden durch das Bayerische Förderprogramm zum leichteren Übergang in eine Gründerexistenz (FLÜGGE) unterstützt.

Die Entrepreneurship-Qualifizierung an bayerischen Hochschulen wird mit einem gesonderten Programm gefördert.

HOCHSPRUNG ist das Entrepreneurship-Netzwerk der bayerischen Hochschulen, welches die hochschulnahe Entrepreneurship-Kultur fördert und ein wichtiger Teil des bayerischen Start-up-Ökosystems ist.

BayStartUP ist das bayerische Start-up-Netzwerk für Gründerinnen und Gründer, Investorinnen und Investoren sowie Unternehmen. Mit den Bayerischen Businessplan Wettbewerben, einem umfangreichen Coaching-Angebot und Europas größtem Investoren-Netzwerk unterstützt es Start-ups bei der Optimierung

ihrer Strategie, dem Aufbau ihres Unternehmens und der Suche nach Gründungs- und Wachstumskapital. So entstehen Kontaktchancen zu mehr als 400 aktiven Business Angels sowie mehr als 200 institutionellen Investoren.

Unterstützung und Räume bieten 19 digitale Gründerzentren an 28 Standorten sowie weitere rund 40 allgemeine und technologieorientierte Gründerzentren, welche die Start-ups mit etablierten Unternehmen und Hochschulen vernetzen

Das Förderprogramm „Start? Zuschuss!“ unterstützt Unternehmensgründungen mit innovativen, digitalbasierten Geschäftsmodellen.

Die Bayern Kapital GmbH verwaltet in ihren Beteiligungsfonds ein Beteiligungsvolumen von rund 700 Mio. Euro und ist an rund 100 innovativen Tech-Unternehmen beteiligt. Bayern Kapital begleitet mit dem Wachstumsfonds Bayern und mit dem ScaleUp-Fonds Bayern bayerische Hightech-Start-ups auch in der (fortgeschrittenen) Expansionsphase.

Als Technologietransfergesellschaft des Freistaats Bayern ist die Bayern Innovativ GmbH Initiatorin und Unterstützerin von Innovationsprozessen in der mittelständischen Wirtschaft und im Handwerk Bayerns. Die Gesellschaft fördert durch eine strategische Ausrichtung der Transferaktivitäten sowohl die Verbreitung neuen und innovationsrelevanten Wissens als auch die Zusammenarbeit in Wissenschaft und Wirtschaft. Der Gründerlotse Bayern berät Gründungsinteressierte und Gründende zu passenden Finanzierungs- und Förder-, Beratungs- und Coaching-, Netzwerk- und Infrastruktur-Angeboten.

Um innovative Gründungen aus den Hochschulen neben dem international anerkannten Gründungs-Hub München bayernweit zu stärken, werden ab 2023 im Rahmen der Transfer-Offensive „Hightech Transfer Bayern“ in den Hochschulregionen Schwaben, Mittelfranken, Oberfranken, Unterfranken und Ostbayern leistungsstarke Gründungs-Hubs auf- und ausgebaut.

Durch „Venture Teams“ mit erfahrenen Beraterinnen und Beratern werden die Kunsthochschulen und Universitätsklinika gezielt unterstützt, eine Gründungskultur zu etablieren und eine Gründungsförderung aufzubauen.

Mit der Kommunikationskampagne und Plattform Gründerland Bayern wird eine optimale Übersicht über die zahlreichen Angebote zu Finanzierung und Förderung, Beratung und Coaching, Netzwerk und Infrastruktur und „Richtig gründen“ geboten. Und mit dem Gründerlotsen Bayern steht jungen Unternehmerinnen und Unternehmern ein zentraler Ansprechpartner zu allen Unterstützungsangeboten zur Verfügung. Das neue Programm Start-up International greift Start-ups bei der Erschließung ausländischer Märkte unter die Arme.

Der landesweite Ausbau der Technologietransferzentren (TTZ) der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften bildet weiterhin einen Schwerpunkt des anwendungsorientierten Wissenstransfers zu den innovativen Unternehmen in allen Regionen Bayerns.

Internationale Zusammenarbeit

Der Freistaat Bayern legt in seinem Internationalisierungsprogramm den Fokus auf eine breit ausgerichtete Kooperation im Bereich Forschung und Innovation. Thematische Schwerpunkte der internationalen Zusammenarbeit sind u. a. Künstliche Intelligenz und Robotik, Quantenforschung, digitale Gesellschaft, Medizin und Gesundheit, Informations- und Kommunikationstechnologie, Umwelttechniken, Materialwissenschaften und neue Werkstoffe.

Über verschiedene Hochschulzentren können Forschungsprojekte mit Partnern in China, Indien, Lateinamerika, Frankreich, der Tschechischen Republik, Mittel-, Süd- und Osteuropa und Kalifornien angebahnt und gefördert werden. Die Bayerische Forschungsallianz (BayFOR) forciert die Forschungs- und Innovationsförderung mit Partnern in der EU und trägt durch Anschubfinanzierungen dazu bei, internationale Projekte vorzubereiten und wissenschaftliche Kooperationen mit internationalen Forschungsinstitutionen auf- oder auszubauen. Auf diese Weise ergeben sich zahlreiche und mannigfaltige internationale Forschungs- und Innovationsprojekte unter bayerischer Beteiligung. Erwähnt sei hier schlaglichtartig das bilaterale Forschungsprogramm zu Artificial Intelligence in Health des Fonds de recherche du Québec (FRQ). Die Bayern Innovativ GmbH, ebenfalls Partner der Bayerischen Forschungs- und Innovationsagentur, organisiert zahlrei-

che Veranstaltungen zu Fachthemen, bei denen internationale Akteurinnen und Akteure eingeladen sind, sich zu Fachthemen auszutauschen und zu vernetzen.

Als Mitglied der Aktionsgruppe 1 der EU-Alpenstrategie (EUSALP) trägt Bayern zur Entwicklung eines effektiven Forschungs- und Innovationsökosystems im Alpenraum bei. Ziel ist es, die vorhandenen Potenziale des Alpenraums zu bündeln, um Synergien in seinen strategischen Sektoren wie Bioökonomie, Tourismus, Gesundheitswirtschaft oder Holzbau besser zu nutzen und Herausforderungen im Bereich der Innovation zu bewältigen. 2023 wird der neue Arbeitsplan für die Jahre 2023 bis 2025 verfasst.

Die internationale, rekrutierungsunterstützende Marketing-Initiative Research in Bavaria stellt eine Dachmarke dar, die Bayern als attraktiven Forschungsstandort für wissenschaftliche Nachwuchskräfte aus aller Welt sichtbar macht und das Marketing der einzelnen Hochschulen im Sinne einer engen Zusammenarbeit ergänzt.

Ein Ziel der Internationalisierungsmaßnahmen des Freistaats Bayern ist es, qualifizierte ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Beteiligung an gemeinsamen Forschungsprojekten zu gewinnen und gleichzeitig deutschen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern durch eine Internationalisierung des Ausbildungsangebots und eine hohe Qualität der Ausbildung die besten Voraussetzungen für ihre Forschungsaktivitäten innerhalb internationaler Forschungsnetzwerke zu bieten. Im Rahmen der Hightech Agenda Bayern (HTA) setzt Bayern auf die internationale Vernetzung mit leistungsfähigen Standorten in aller Welt. Im Europäischen Forschungsraum soll der Wissenschaftsstandort Bayern weiterhin eine zentrale und aktive Rolle spielen und insbesondere seine Beteiligung am Europäischen Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizont Europa weiter ausbauen.